



PRESSEMITTEILUNG

Ziege, Rind und Co für mehr biologische Viel- falt im Wald

**Die moderne Form der Waldweide fördert lichte Wälder und Bio-
diversität in Baden-Württemberg / Forstliche Versuchs- und For-
schungsanstalt (FVA) veröffentlicht Konzept für das Land**

27. März 2023

Mehr Artenvielfalt im Wald durch Rind, Pferd, Esel, Ziege oder Schaf? Mit tierischer Unterstützung können lichte Strukturen im Wald geschaffen und so die Artenvielfalt gefördert werden. Die Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA) betreut und berät Waldweide-Projekte und hat nun ein Konzept veröffentlicht, das bei der Anlage und Durchführung von Waldweiden unterstützen soll.

„In den vergangenen 200 Jahren sind in unseren Wäldern lichte Flächen immer weniger geworden – und mit ihnen artenreiche Lebensräume und viele an sie gebundene Arten“, erklärt Dr. Mattias Rupp, Wissenschaftler in der Abteilung Waldnaturschutz der FVA. In seiner Arbeit untersucht er, inwiefern die Wiedereinführung der ehemals weit verbreiteten Waldweide dabei unterstützen könnte, diese Lebensräume wiederherzustellen.

Waldweide – was ist das überhaupt?

Wenn Waldflächen durch Nutztiere beweidet werden, handelt es sich um eine Waldweide. Die Tiere können sich frei bewegen und Nahrung suchen. Durch die Weideeinflüsse der Tiere bleiben diese Waldflächen licht und mosaikartig. Die Effekte dieser Beweidung sind in der Regel stark genug, um auch noch in der nächsten Vegetationsperiode sichtbar zu sein. Lichte Weidewälder fördern die Arten der Übergangsbiosphäre, wie bedrohte Arten unter den Widderchen und Tagfaltern.

Gleichförmige Waldbewirtschaftung führte zu dunklen Wäldern

Das starke Bevölkerungswachstum, die intensive Nutzung der Wälder und der Ressourcen im 19. Jahrhundert forderten Änderungen in Land- und Forstwirtschaft – unter anderem wurden Wald und Weide räumlich voneinander getrennt. Gleichzeitig wurde Hochwald bevorzugt – Wälder mit hohen,

gleichalten Bäumen mit Kronenschluss. Durch diese Umstellungen wurden einst eng verzahnte Wald- und Weideflächen mit den an sie gebundenen Arten und Artengemeinschaften voneinander isoliert. Nach und nach wurden die Wälder dichter, schattiger und feuchter.

Tierwohl im Fokus

Um die positiven Wirkungen der Waldweide auf die Biodiversität zu nutzen, wurde sie zur Modernen Waldweide weiterentwickelt. Hier unterliegt die Haltung der Tiere den Regeln und Gesetzen des Tierwohls und Tierschutzes: **„Die eingesetzten Tierrassen kommen zwar mit den anspruchsvolleren Bedingungen auf einer Waldweide besser zurecht, benötigen aber Fürsorge durch den Menschen und eine angemessene Futtergrundlage“**, sagt Dr. Matthias Rupp. Auch Einrichtungen oder natürliche Strukturen, die den Tieren Komfort bieten sollen, müssen zur Verfügung gestellt werden. Dazu zählen etwa Bäume zum Scheuern, Dickichte als Windschutz oder Lecksteine. Vor Anlegen der Waldweide muss zudem mit einem Veterinär gesprochen und die Tiere während der Beweidung täglich beobachtet werden. **„So kann das Weidemanagement individuell angepasst werden. An anspruchsvollen Standorten ist es vielleicht nötig, die Weidedauer zeitlich einzuschränken oder die Fläche entsprechend aufzubereiten – etwa durch Entfernen von herabfallendem Totholz oder dornentragender Sträucher“**, sagt Rupp.

Neues Konzept bietet Hilfestellung

Wo anfangen? Was beachten? Wenn Waldbesitzende oder Forstleute prüfen wollen, ob auf ihren Waldflächen eine Moderne Waldweide in Frage kommt, können sie sich nun Rat im Konzept „Moderne Waldweide als Instrument im Waldnaturschutz“ holen. Die Publikation ist in Zusammenarbeit der FVA mit dem Regierungspräsidium Freiburg entstanden. Die unteren Forstbehörden halfen bei den Pilotprojekten mit.

Weitere Informationen zum Thema

→ [Zum Konzept „Moderne Waldweide als Instrument im Waldnaturschutz“ \(PDF, 12 MB\)](#)

→ [Zur Abteilung Waldnaturschutz der FVA](#)

Es skizziert die Rahmenbedingungen für die Einführung der Moderne Waldweide in Baden-Württemberg und führt ihre Chancen und Grenzen auf. Eine Checkliste begleitet Forstleute und Waldbesitzende durch den Prozess. Die Publikation ist über die Website der FVA – www.fva-bw.de – herunterzuladen und kann dort auch als Printexemplar bestellt werden.

Hintergrund

Ein Schwerpunkt der „Gesamtkonzeption Waldnaturschutz“ von ForstBW ist die Pflege und der Erhalt lichter Waldstrukturen mit ihren charakteristischen Arten. Das Konzept „Moderne Waldweide als Instrument im Waldnaturschutz“ ist ein wichtiger aber auch anspruchsvoller Baustein zur Erreichung von naturschutzfachlich wertvollen lichten Waldstrukturen.



Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg

Kontakt

Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg
Pressestelle / Katja Wetz
Wonnhaldestraße 4 · 79100 Freiburg
Tel. (07 61) 40 18 – 371
Presse.FVA-BW@forst.bwl.de · www.fva-bw.de

Die Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt (FVA) ist als Forschungseinrichtung der Landesforstverwaltung (LFV) dem Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR) zugeordnet. Sie forscht über den Wald und die Waldnutzung in Baden-Württemberg und übernimmt eine Vielzahl von Aufgaben: Neben Forschung und Monitoring ist der Wissenstransfer ein Kern ihrer Arbeit. Die FVA hat ihren Hauptsitz in Freiburg und wird von Prof. Dr. Ulrich Schraml geleitet.

Sie wollen über unsere Waldforschung auf dem Laufenden bleiben? [Abonnieren Sie unseren Newsletter!](#)